

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1947

31 (8.10.1947)

Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erscheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM —,30, monatlicher Bezugspreis RM 2,20 inkl. RM —,30 Trägergebühr, bei Zustellung durch die Post RM 3,00 zuzüglich Zustellgebühr

Anzeigenpreis: Die 25 mm br. Nonp-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1,20; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt je RM 1,—; Gesamtanfrage RM 1,—. Amtl. Anzeigen 10% Nachl.

1. Jahrgang / Nummer 31

Mittwoch, den 8. Oktober 1947

Einzelpreis 20 Pfennig

Die Verzettlung der Kräfte ist unverantwortlich

Jubiläumssitzung des Länderrats — Reinhold Maier verlangt Verwaltungsreform — Generalmajor Hays zu den Demontagen

Stuttgart, 7. Okt. (Eig. Bericht.) In dreimonatiger Abzugsstunde überlagert zu Beginn der zwölfjährigen Jubiläumssitzung des Länderrats Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier den Vorsitz an seinen bayerischen Kollegen Dr. Hans Ehard. In einem Rückblick auf die bisherige Arbeit der ersten politischen Institution des amerikanischen Besatzungsgebietes betonte Dr. Maier mit Genugtuung, daß namentlich durch Abgrenzung der Kompetenzen für Parlamente, Justiz- und Länderrats-Politik ein fester Rechtsboden gewonnen sei. Unter Beifall des Hauses brachte Dr. Maier das mit langem fällige Thema der notwendigen Entbürokratisierung des Verwaltungsapparates zur Sprache und erklärte in diesem Zusammenhang: „Es bedarf einer überlegten und disziplinierten Ordnung seitens aller Beteiligten, damit verhindert wird, daß nicht eine babyonische Verwirrung eintritt. Alle Maßnahmen müssen sich auf die Beseitigung der brandenden Tagesspinnweben dieses Winters konzentrieren. Eine Verzettlung der Kräfte ist unverantwortlich. Wir erstickten in einer von drei und mehr Instanzen über uns hinausragenden Gesetzgebungs- und Verwaltungsapparate. In einer Hochzeit von Verwaltungsanordnungen, parlamentarischer, Minister-, Regierungsbeamten von einer Sitzung, von einem Ausschuss, von einer Konferenz zur anderen. Die Anforderungen der Militärregierung sind zusehends im Anwachen. Die sachliche Arbeit leidet sichtbar und die unkontrollierbare Bürokratie erfährt eine bedauerliche Wachstumsförderung. Was wir brauchen ist etwas anderes. Ein freier Blick für die Nöten kann Ernsthaftigkeit bei der Frage nach einem Verwaltungsreformgesetz, einem Generalaufschub für alle nicht unbedingt notwendige Verwaltungsmaßnahmen zu prüfen und unverzichtbar ist ein Gesetzgebungstop für jegliche nicht winternotbedingte Angelegenheiten.“

Auch Ministerpräsident Dr. Ehard (Bayern) schloß sich im Prinzip den Maßnahmen seines Vorgesetzten an. Er begrüßte die Konstruktion des Länderrats als einer von unten nach oben gewachsenen Einrichtung und stellte sie im Gegensatz zum bizarreren Wirtschaftsrat, von dem man heute noch nicht ganz wisse, was er eigentlich sei. — Im Anschluß referierte Generalmajor Ernst Roßmann über die Entwicklung des Länderrats und umriß dessen Organisation, Tätigkeit und Zuständigkeit.

In Vertretung des sich in Washington befindenden Oberbefehlshabers General Clay übermittelte der stellvertretende Militärregierungsleiter für Deutschland Generalmajor George P. Hays dem Länderrats zu seinen zwölfjährigen Bestehen die Glückwünsche der Militärregierung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es durch die Neuregelung des Befehlsgesetzes der deutschen Behörden möglich sein werde, die wahrhaft Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Im Zusammenhang mit dem gegenwärtig in Deutschland stark diskutierten Problem der Demontagen zu Reparationszwecken erklärte General Hays: „Es war niemals der Wunsch der Militärregierung, Deutschland auf ein Industrienniveau zu beschränken, innerhalb dessen es sich weder selbst helfen noch selbst achten könnte.“ Die zur Demontage vorgesehenen Werke könnten bei den gegebenen Möglichkeiten ihrer Kapazität nach so weitgehend ausgenutzt werden und soll-

ten daher an die vom Nazikrieg besonders in Mitleidenschaft gezogenen Länder abgegeben werden, wodurch jedoch ein Ausgleich für den diesen Ländern tatsächlich erlittenen Verlust noch nicht geschaffen sei. Die Welt würde mit besonderem Interesse verfolgen, wie Deutschland sich gerade in dieser Frage verhalten würde. Weiter richtete der General einen sehr ernten Appell an die deutschen Behörden, die Erfassung der Lebensmittel zu intensivieren und alle Verstöße gegen die Ablieferungs-pflicht mit strengen Strafen zu ahnden. Seitens der Militärregierung sicherte er hierüber alle Unterstützung, daß die Militärregierung die vom Wirtschaftsrat nominierte Ablieferungsstelle für Brotgetreide, Fleisch usw. als lediglich vorläufiges Minimum ansehe und unbedingt erwarte, daß sich diese Quoten noch bedeutend steigern würden. Daß auch die USA der ausgedehnten Ernährungskatastrophe erhöhte Rechnung trage, bewies u. a. der Verzicht amerikanischer Brauereien auf 90 Prozent ihres Getreidebedarfs und der kürzlich übermittelte Befehl General Eisenhower auf Senkung der Brotration für Armeesoldaten. Die Militärregierung habe die Ministerpräsidenten angewiesen, alle unter die Bodenreform fallenden Betriebe bis zum 1. Dez. 1947 zu erfassen. Das auf Viermächteebene vorgesehene Wiedergutmachungsgesetz soll, da auf dieser Basis keine Einigung erzielt werden konnte, namentlich für die US-Zone durch den Länderrat bereitgestellt werden.

In einem Interview, das der General nach Vorlauf des Oberbefehlshabers Clay den Parlamentariern gewährte, stellte Landtagspräsident Horlacher (Bay.) einige Fragen über die zu erwartenden Ausmaße der amerikanischen Hilfe und erhielt von General Hays eine positive lautende Antwort. — Vertreter Bremen machten dem Vorschlag, 3 Prozent der 5 Millionen Tonnen betragenden Sojabohnenernte der USA an Deutschland abzugeben und erhielt von General Hays die Zusicherung, daß sich seine Wirtschaftsabteilung mit dieser Frage beschäftigen werde. Die Frage, warum Deutschland nicht zum Walfang

zugelassen werde, beantwortete General Hays mit dem Hinweis auf einen Viermächtebescheid, demzufolge Deutschland keine 1800 Bruttoregistertonnen überstehende Schiffe bauen dürfe, zum Walfang jedoch Schiffe von 1800 DRT notwendig seien. Abgeordneter Wolfgang Haubmann (DVP Württemberg-Baden) fragte, ob das Gerücht zuträfe, demzufolge über 700 Betriebe auf der Liste der Sofortdemontage stünden. Der General antwortete, die zu demontierenden Fabriken seien in zwei Kategorien eingeteilt, erstens, die auf jeden Fall nach einem Viermächtebescheid der Demontage unterliegenden reinen Rüstungs- und Rüstungsbetriebenen und zweitens die von den Nazis zu Rüstungsbetrieben umgewandelten Fabriken. Im Hinblick auf die Letzteren seien noch Nachprüfungen im Zusammenhang mit dem neuen Industrieprogramm notwendig. Die Engländer und Amerikaner setzen ihre besten Fachkräfte ein, um in Zusammenarbeit mit deutschen Fachleuten die Notwendigkeit der Demontage im Rahmen des neuen Produktionsniveaus zu überprüfen. Gerüchte ließen sich in Staaten mit demokratischer Redefreiheit nicht verhindern und müßten in Kauf genommen werden.

In einer anschließenden Pressekonferenz bezeichnete der General eine AP-Meldung, nach der durch die Demontage die Reparationen in Westdeutschland abgeleitet sei, als falsch. Verhandlungen über den Anschluß der französischen Zone seien unskutabel, bildlich auf der Londoner Konferenz ergebnislos geblieben, da eine Einigung Deutschlands auf Verzichtnahme auch beim besten Willen nicht zu erreichen sei.

In der 23. ordentlichen Länderratssitzung wurde die am Vortage durch den parlamentarischen Rat gegültigten Gesetzentwürfe einstimmig angenommen. Es handelt sich um einige Gesetzesentwürfe des Rechtsausschusses um die Anerkennung freier Ehen russisch und polnisch Verfolgter und um Vorschläge zur Auflösung und Liquidation der DAF angeschlossenen Versicherungsgesellschaften. Bei der Bildung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Flüchtlingsverwaltung wurde unter Berücksichtigung der ersten Bedenken der Parlamentarier auf Auf-

hebung einer neuen Dienststelle Rechnung getragen. Nach Verlesung der von General Clay gewünschten Abänderung der Änderungs-vorschläge zum Gesetz Nr. 104 bezeichnete der Vorsitzende des Parlamentarischen Rat Horlacher (Bayern) den Verlauf der Behandlung dieses Themas im Parlamentarischen Rat als bedauerlich. Der Rat müsse in Zukunft anders verfahren. Er dürfe sich nicht auf den Standpunkt „alles oder nichts“ stellen. Durch seine Entschlossenheit habe er in diesem Falle fast nichts erreicht. Es trüben zwar einige Erleichterungen, in Kraft die beabsichtigte Revidierung des Gesetzes sei aber nicht erfolgt. Angriffe eines Teiles der Presse, die darin gipfelten, der Parlamentarische Rat habe in seinen letzten Sitzungen bewiesen, wie überflüssig er sei, bezeichnete Präsident Keil zu Anfang der Tagung als weit über das Ziel hinausgeschossen.

Heinrich-Heine-Preis gestiftet

Berlin, 7. Okt. (Dena.) Auf dem ersten deutschen Schriftsteller-Kongreß in Berlin gab Dr. Rudolf Leonhard die Stiftung eines Heinrich-Heine-Preises in Höhe von 10.000 Mark durch den Schutzverband deutscher Autoren und eine Anzahl deutscher Verleger bekannt. Es handelt sich hierbei, wie Leonhard mitteilte, um das Wiedererleben eines in der Emigration in Frankreich ausgeübten Preises, der bereits dreimal verliehen worden sei. Der Kongreß nahm einstimmig eine Resolution an, wonach sich der Schriftsteller jeder antisemitischen Tendenz zu enthalten habe und es seine Aufgabe sei, das Volk von den ersten Resten des Antisemitismus zu befreien.

Amerika spart für Europa

Amerikanische Staatsmänner über den Ernst der Lage

New York, 8. Okt. (Dena-Reuter.) Umfangreiche Sparmaßnahmen in der amerikanischen Nahrungsmittelindustrie kündigte der Vorsitzende des von Präsident Truman gebildeten Komitees für Einsparung von Lebensmitteln, Charles Luckman, in einer Rundfunkrede an. Die amerikanische Bäckereindustrie habe bereits weitgehende Sparmaßnahmen durchgeführt, die sich sowohl auf die Herstellung als auch auf die Verteilung des Brotes erstreckte. Die dadurch zu erreichende Ersparnis beläufte sich auf schätzungsweise 10 Prozent des Werteverbrauchs der Bäckereien oder rund 3 Millionen Bushel monatlich. Wie Luckman weiter mitteilte, sollen die Hersteller alkoholischer Getränke aufgefördert werden, für 60 Tage auf die Verwendung von Getreide zu verzichten. 60 Prozent der Brennerien hätten bereits beschlossen, ihren Getreideverbrauch um die Hälfte zu kürzen. Der von Präsident Truman angeordnete „fleischlose Dienstag“ und der Tag ohne Geflügel und Eier am Donnerstag jeder Woche, soll nach den Ausführungen Luckmans auch in allen Gaststätten, Speisewagen, Werk-

stätten, Schulen usw. durchgeführt werden. Außenminister Marshall wies auf die Bedeutung hin, welche die Lebensmittelexporte in diesem Winter auf die amerikanische Außenpolitik haben werden. „Unsere Außenpolitik ist in jedes einzelne amerikanische Heim eingetretet und hat am Familienhelfer Platz genommen.“

Landwirtschaftsminister Harrison betonte dann, daß die Nahrungsmittel-lieferungen vor den Lieferungen von Maschinen nach Europa erfolgen müßten. Präsident Truman erklärte, die Nahrungs-Sparpläne hätten seine volle Unterstützung.

Washington, (Dena-INS.) Am Dienstag war der erste fleischlose Tag in den USA im Rahmen des vom Präsidenten Harry Truman angeordneten Lebensmittel-Sparprogramms. Truman selbst aß an diesem Tag überhaupt kein Fleisch und begnügte sich mit Käse und Fisch. Um unnötiges Verderben von Fleisch zu vermeiden, wurden an diesem Dienstag in den Restaurants allerdings noch Fleischgerichte ausgegeben.

Für wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich

Das amtliche Ergebnis der Wahlen

Saarbrücken, 8. Okt. (Dena.) Das amtliche Endergebnis der Landtagswahlen lautet nach APF: Verteilung der Sitze: CVP 24, SPS 11, DPS 3, KPD 2. Bei einer Wahlberechtigung von 520.000 wurden 492.000 Stimmen abgegeben. Durchschnittliche Wahlbeteiligung betrug 94,4%. Von den abgegebenen Stimmen wurden 448.500 als gültig und 43.500 als ungültig gewertet. Es entfielen auf die Parteien: CVP 220.000, SPS 147.300, KPD 27.000, DPS 14.200.

Saarbrücken, 8. Okt. (AP.) Die französische Einstellung zu einem wirtschaftlichen Anschluß des Saargebietes an Frankreich kennzeichnete der Bürgermeister der Stadt Saargemünd, Heinrich Ehrmann, in den Worten: „50 Prozent der Deutschen an der Saar mögen erklären, sie könnten Franzosen werden, die Franzosen glauben es nicht. Neunzig Prozent

der französischen Bevölkerung dieses Gebiets“, fuhr Ehrmann fort, „wünschen einen wirtschaftlichen Anschluß des Saargebietes an Frankreich, doch wollen wir in politischer Hinsicht nichts mit den Deutschen zu tun haben.“ Die Franzosen trauten den Deutschen nicht, meinte Ehrmann, sie wendeten sich jetzt zur Frankreich zu, weil es dort mehr zu essen gäbe, aber im Herzen blieben sie trotzdem Deutsche.

Die deutschen Parteien zur Wahl

Berlin, 7. Okt. (Dena.) Das Ergebnis der Saarwahlen hat die CDU nicht überrascht, da die Überlegenheit der christlichen Volkspartei von vornherein feststand, wird aus Berliner CDU-Kreisen mitgeteilt, gleichzeitig wird betont, daß die christliche Volkspartei des Saargebietes in der Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU nicht vertreten ist, und keine Verbindung unter den Parteileitungen besteht. — Der LDP-Vorsitzende in der Sowjetzone, Dr. Wilhelm Kötter bezeichnete das Ergebnis der Saarabstimmung als „sehr bedauerlich.“ Es könne nicht überraschen, nachdem im letzten Augenblick die Wahlen mit „starken materiellen Mitteln“ beeinflusst worden seien. — Der Landesvorsitzende der SPD in Bayern, Waldemar von Kötter, erklärte das Wahlergebnis im Saargebiet sei Ausdruck der verzweifeltsten Stimmung und der wirtschaftlichen Zerrissenheit der Bevölkerung. Obwohl er den Entschluß der Saarbevölkerung erwartet habe, sei das Wahlergebnis sehr zu bedauern.

Berlin, (Dena.) Der 1948 von der Sowjetischen Militärverwaltung inszenierte Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands wurde, wie von zuständigen amerikanischen Stellen aus Berlin verlautet, im amerikanischen Sektor Berlin verboten. Als Begründung für diese Maßnahme wird angegeben, daß der Kulturbund bisher den Anschein erweckt hat, eine politische Organisation zu sein.

Die Komintern lebt wieder auf

Gründung eines „Informationsbüros“

Belgrad, 8. Okt. (Dena-Reuter.) Die kommunistischen Parteien 9 europäischer Länder haben am 5. ds. Mts. in der jugoslawischen Hauptstadt ein Informationsbüro — die erste internationale kommunistische Organisation seit Auflösung der kommunistischen Internationale im Jahre 1943 gegründet. Vertreter kommunistischer Parteien aus Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien, Polen, der Sowjetunion, Frankreich, Tschoslowakei, Italien und Ungarn sind in Übereinstimmung mit einer auf der kürzlich abgeschlossenen Konferenz kommunistischer Parteien in Polen getroffenen Resolution in diesem Büro vertreten. Das neu gegründete Büro wird einen Erfahrungsaustausch in die Wege leiten und „wo notwendig“, die Tätigkeit der kommunistischen Parteien auf der Basis gegenseitiger Übereinkommen koordinieren.

In der Resolution heißt es u. a. weiter: „Um den Plan einer imperialistischen Aggression zu zerbrechen, ist es erforderlich, alle demokratischen Kräfte Europas

zu stärken. Die rechtsgerichteten Sozialisten sind Verräter an dieser Sache, mit Ausnahme derjenigen Staaten, der neuen Demokratie, in denen ein Block der Kommunisten und Sozialisten mit anderen fortschrittlichen demokratischen Parteien die Grundlage des Widerstandes dieser Länder gegen die imperialistischen Pläne bildet, erleichtern die Sozialisten in den meisten anderen Staaten, in erster Linie die französischen Sozialisten und die Vertreter der britischen Labour-Party — Hamadier, Blum, Aflck und Devin — durch ihre Kriecherei und Dienstbarkeit die Aufgabe des amerikanischen Kapitals und treiben ihre eigenen Länder auf den Weg einer Abhängigkeit zu den Vereinigten Staaten.“

Dies bedeutet, daß die kommunistischen Parteien einer besonderen Aufgabe gegenüberstehen: Sie müssen die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität selbst in die Hand nehmen. Wenn die kommunistischen Parteien ihre Positionen einschließen, verteidigen, wenn sie sich nicht einschüchtern und erpressen lassen, wenn sie mutig über die Sache der Demokratie, die nationale Souveränität, die Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Länder wachen, wenn sie in ihrem Kampf gegen die Versuche einer wirtschaftlichen und politischen Verklawung ihrer Länder an der Spitze aller Kräfte stehen, die bereit sind, die Sache der Ehre und der nationalen Unabhängigkeit hochzuhalten, dann können keine Pläne für eine Verklawung der europäischen und asiatischen Staaten zur Durchführung gelangen. Dies stellt gegenwärtig eine der Hauptaufgaben der kommunistischen Parteien dar.

Palästinafragen vor der UN

New York, 7. Okt. (Dena-Reuter.) Der Delegierte Pakistans, Sir Zafrullah Khan, bezeichnete vor dem UN-Palästina-Ausschuß den Plan zur Aufteilung Palästinas als eine „physische und geographische Ungeheuerlichkeit“. Khan griff den Einwand auf, daß jüdische DP's nach Palästina auswandern wollten, vor eine Parallele zwischen den fünf Millionen Flüchtlingen im Pandshab und fragte: „Wenn diese Flüchtlinge plötzlich nach den USA auswandern würden, würden die Vereinigten Staaten sie aufnehmen?“ Sir Zafrullah führte weiter aus, eine Aufteilung Palästinas bedeute, daß in den meisten palästinaischen Ländern die Araber zur Minderheit würden, so daß die Juden einen politisch dominierenden Staat errichten könnten. Er wies die Erklärung, daß die Teilung Indiens einen Präzedenzfall darstelle, zu-

rück und sagte: „Die modernen und nichtmodernen Mehrheiten bestanden bereits bevor das Problem der zukünftigen Verfassung Indiens zur Streitfrage wurde.“

Die erste Pflicht der Vereinten Nationen sei es zu ergründen, ob noch eine Möglichkeit für Juden und Araber bestehe, zu einer Verständigung zu kommen. Die UN sollten ferner die grundsätzlichen Bedingungen festlegen, die der 800.000 Personen umfassenden Minderheit innerhalb eines unabhängigen Palästinas vollständige Freiheit sichern würden. Die Garantie und die Sicherung dieser Freiheit müßten so abgefaßt werden, daß sie durch juristische Maßnahmen und wenn nötig durch das Internationale Gericht als letzter Instanz durchgedrückt werden könnte.

Welt-Rundschau

London, (sp.) Der britische Ministerpräsident Attlee erannte den bisherigen Kabinettsminister für Brazosort und Energie, Emanuel Shinwell, zum Kriegsminister. Shinwell schiedel aus dem Kabinett aus, da der Kriegsminister nicht denselben ansehe.

London, (sp.) Das britische Außenamt teilte mit, daß Radland sich mit dem 25. November als Datum für den Beginn der Außenministerkonferenz der großen Vier in London einverstanden erklärt habe.

London, (Dena-INS.) In dem Straßlager der britischen Armee in Linz brach eine Meuterei aus. Die Lagerwehren mußten mit Planenverweilen und Schweißgas gegen die Meuterei vorgehen.

Birmingham, (sp.) Der katholische Erzbischof von Westonport, Kardinal Griffin, warnte während einer Ansprache bezüglich der Erlösung eines mediävales Seminars davor, daß die Aerte durch Anwendung der Buthanasie zum „Scharfrichter des Staates“ werden.

Paris, (Dena.) Nach Frankreich einwandernde deutsche Arbeiter und die als freie Arbeiter in Frankreich tätigen ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen, können eine Einreisegeld für ihre Familien beantragen. Der Antragsteller muß als Beitrag für die Reisekosten 1500 Franken bezahlen.

Bissale, (sp.) Als erster Beitrag des belgischen Roten Kreuzes zur Bekämpfung der Cholera-Epidemie in Ägypten startete ein belgisches Flugzeug mit 1000 Ampullen Choleraerum nach Kairo.

Stockholm, (sp.) Der schwedische Innenminister Mölberg erwiderte eine Untersuchung der Meldungen an, wonach sich zehn Hotels in Stockholm geweigert haben sollen, zwei amerikanischen Käufern, die Sängers Johnson und ihren Begleiter Jackson aufzunehmen,

weil beide Neger sind. Eine dazugehörige Diskriminierung wegen ihrer Rassenzugehörigkeit könne nicht erlitten werden.

Stockholm, (sp.) Der schwedische Finanzminister, Ernst Wigforb, hat aus Gründen der Dollarsparnis ein Verbot für Auslandsreisen auf Regierungskosten erlassen.

Nizza, (sp.) Ein Wagon mit fünf Tonnen Streichhölzern ging auf dem Bahnhof La Bocca, in der Nähe von Cannes, in Flammen auf. Der Schaden wird auf eine Million Franc geschätzt.

Budapest, (Dena.) Der ungarische Volksgerichtshof verurteilte den ehemaligen ungarischen General Gustav Jany, den früheren Befehlshaber der 2. ungarischen Armee, die während des Krieges an der Seite der Deutschen an der „Ostfront“ bei Worosch kämpfte, zum Tode durch Erschießen.

Kyrenia (Zypern), (Dena-Reuter.) Insgesamt 400 Juden, die illegal nach Palästina einzuwandern versuchten, wurden in Famagusta ausgeschifft und in ein Lager auf Zypern gebracht.

Jerusalem, (sp.) Im Zusammenhang mit der Bombardierung läßt schwerbewaffnete brigadige Truppen die jüdische Siedlung Gineat 24 Kilometer östlich von Haifa, abgebrannt.

Kairo, (Dena.) Trotz energischer Abwehrmaßnahmen breitet sich die Cholera immer mehr aus. In sechs Provinzen wurden neue Fälle festgestellt.

Hongkong, (Dena.) Der chinesische 1300 1. Dazupfer „Pota“ mit Soldaten der chinesischen Regierungstruppen und Waffen an Bord explodierte in der Nähe von Hongkong. 33 Personen wurden getötet und 34 verletzt.

Santiago de Chile, (Dena-INS.) Dertzig lebende chilenische Kommunisten sind, unter dem Verdacht, mit der Anstiftung des Streiks in den Kohlegruben im Zusammenhang zu stehen, verhaftet worden.

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: Süddeutsche Allgemeine Pfortheim. Telefon 2001 und 2002. Druck: Badische Press, Karlsruhe, Waldstr. 28.

Vor einem ersten Winter

Von unserem Londoner Korrespondenten

A. E. London, Ende Sept. 1947

Auch den britischen Inseln war ein außergewöhnlich warmer und schöner Sommer beschert. Wie auf dem Kontinent hat eine lange Kette von Sonnentagen jung und alt nicht nur Freude, sondern auch Reserven an physischer Kraft und Widerstandsfähigkeiten gegeben. Und dem ist gut zu sein. Denn dieser kommende Winter wird auch für die Briten hart und — entbehrungsreich sein. Sie werden die angesammelten Reserven gut brauchen können.

Die Schwierigkeiten sind zweifacher Art. Sie bestehen zunächst in der Kohlenknappheit, die, wenn auch nicht in bedrohlichem Ausmaß anhält. Sie bestehen aber außerdem, soweit die Versorgung mit elektrischer Kraft in Betracht kommt, in der dem Strombedarf nicht entsprechenden Erzeugungskapazität der bestehenden Kraftwerke. Wie in der englischen Handelsbilanz, gibt es auch hier ein „gap“ — eine „Lücke“, die geschlossen werden muß. Während der Strombedarf auf etwa 12 Millionen Kilowatt geschätzt wird, beträgt die Produktionskapazität der Werke nur etwa 9 1/2 Millionen Kilowatt. Das ist ein nicht unerhebliches Defizit.

Welche Maßnahmen hat die Regierung gegenüber dieser Situation beschlossen? Es ist außerordentlich bemerkenswert, daß sie trotz aller möglichen Gefahren sowohl von einer Rationierung wie von irgend welchen anderen Zwangsmaßnahmen gegenüber dem privaten Verbraucher von elektrischem Strom oder Gas abgesehen hat und statt dessen sich darauf verlassen zu dürfen glaubt, daß Gemeinschaftsgefühl und patriotischer Sinn der Bevölkerung genügen, um die notwendigen Einsparungen zu erzielen. Lediglich, um aufzuklären und um allgemeines Verständnis für die bestehende Lage zu schaffen, aber ohne jede Ermächtigung zu Zwangsmaßnahmen, werden im ganzen Lande, bis hinab in die kleinsten Städte Sparkomitees für Gas und Elektrizität geschaffen. Zwölf regionale Beamte des Ministeriums, je einer für die zwölf großen Bezirke, in die England für die Zwecke der Brennstoffversorgung eingeteilt ist, sind die Mittelsmänner zwischen den örtlichen Komitees und der Regierung. Ein Experiment in unbürokratischer, demokratischer Organisation, das den Willen der Labour-Regierung ausdrückt, mit so wenig Zwangsmaßnahmen wie nur möglich, die Krise und besonders den Gefahren des kommenden Winters zu begegnen.

Auch gegenüber dem Großverbraucher elektrischer Energie, der Industrie, wird die gleiche Politik verfolgt. Hier hat sie die Gestalt eines Einwirkens auf abgestaffelte Betriebszeiten. Der Hauptbedarf der Industrie soll auf jene Tages- und Nachtschichten verlegt werden, wo er nicht mit dem Großbedarf der privaten Verbraucher elektrischer Stromes zusammenfällt. Die entsprechen-

den Maßnahmen der Industrie werden wiederum als freiwilliger Beitrag zur Hintanhaltung eines sonst unweigerlich drohenden Notstandes erwartet und in keiner Weise erzwungen. Da Veränderungen der Arbeitszeit in den einzelnen Betrieben in Betracht kommen, wird auf gemeinschaftliche Beratungen und gemeinschaftliche Entscheidungen der Betriebsleitungen und der Belegschaften regierungseitig allergrößter Wert gelegt. Die zwölf regionalen Beamten des Brennstoffministeriums wirken hier als Anreger und Vermittler.

So steht man also vor einem sehr interessanten Versuch demokratischer Planens. Der Versuch setzt die vorbehaltlose Mitarbeit einer verantwortungsbewußten Bürgerschaft voraus. Diese Mitarbeit stellte die Bevölkerung der britischen Inseln in den Kriegsjahren in einem Ausmaß und in einer Rückhaltlosigkeit zur Verfügung, ohne die die Befreiung Europas nicht möglich gewesen wäre. Die Labour-Regierung glaubt, auf eine ähnliche Mitarbeit auch diesmal rechnen zu können.

Hätte sie mit dieser Erwartung Unrecht, so würde das nicht so sehr die demokratischen Planens gefährden. Die gegenteilige Idee eines zentralisierten Planens unter Zwang, bisher konsequent zurückgewiesen, würde notwendigerweise in den Vordergrund treten. Darüber sollten jene Kreise in und außerhalb Englands, welche eine politische Auswertung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England manchmal — etwas oberflächlich und leichtfertig anstreben, sich vielleicht etwas klarer sein als sie es zur Zeit zu sein scheinen.

Arbeitsgemeinschaft Gewerkschaftsbund und Bauernschaft

Freiburg i. Br. Auf einer gemeinsamen Tagung von Vertretern des Badischen Gewerkschaftsbundes und des Badischen Landw. Hauptverbandes wurde der Zusammenschluß der beiden Organisationen zu einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Der Tagung wohnte der Staatspräsident, der Minister für Landwirtschaft und Ernährung, sowie der Wirtschaftsminister bei. In der Vertauherung über die Gründung der Arbeitsgemeinschaft heißt es u. a.: Beide Teile seien überzeugt, daß der Bauer nicht ohne den Arbeiter, der Arbeiter nicht ohne den Bauern leben könne. Beiden Teilen gemeinsam sei der feste Wille, der Auflösung der moralischen und wirtschaftlichen Kräfte sich entgegenzusetzen und als Grundpfeiler des Staates nicht länger zusehen, wie die Unmoral der Zeit, wie Schieberismus und Schwarzhandel die Not ins Untragebare steigern und alle Ordnung zerstören. Die Umstände gemeinsamen Fragen mit vereinten Kräften nachdrücklich durchzusetzen, solle das Hauptziel der Arbeitsgemeinschaft sein. Die Handlungsbereitschaft beider Organisationen werde nicht eingeschränkt. Obwohl in Zeiten der Not gehoren, solle die Arbeitsgemeinschaft auch für die Dauer die Interessen der Schaffenden fördern. Ein peritisch zusammengesetzter Arbeitsausschuß ist beauftragt, alle in Frage kommenden Probleme, besonders neue Grundstücke zum Aufbau einer demokratischen Wirtschaft auszuarbeiten und das Ergebnis den zuständigen Stellen gegenüber zu vertreten. h. w.

Miguel de Cervantes

Der Dichter des „Don Quijote“

Die gesamte spanisch sprechende Welt gedenkt in diesen Tagen des weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekanntgewordenen spanischen Dichters Miguel de Cervantes Saavedra. Der 400. Geburtstag des spanischen Klassikers wird Anlaß für große Feierlichkeiten, vor allem in Madrid, wo sie am 2. Oktober beginnen. Aber auch die übrige Welt erinnert sich des großen Spaniers. So plant die Londoner Rundfunkgesellschaft eine Lesung des Don Quijote in 28 Teilen, die sich über den ganzen Oktober erstrecken und nach allen Spanisch sprechenden Ländern gesendet werden soll.

Miguel de Cervantes kam im Jahre 1547 in dem kleinen mittelspanischen Städtchen Alcalá de Henares als Sohn eines Wundarztes zur Welt. Nachdem lange Zeit der 8. Oktober als Geburtsdatum galt, wird neuerdings der 29. September als der zutreffende Tag angesehen. Aus Cervantes' Jugendzeit ist wenig bekannt geblieben; lediglich seine Studien an dem Jesuitenkolleg in Sevilla werden in den Biographien erwähnt. Mit 23 Jahren wurde Miguel Soldat und nahm an Feldzügen gegen die Türken teil. Im Jahre 1571 wurde er in der Schlacht von Lepanto verwundet und büßte dabei die Brauchbarkeit seines linken Armes ein. Türkische Korsaren machten ihn 1575 zu ihrem Gefangenen und verkauften ihn als Sklaven nach Algerien. Erst drei Jahre später konnte ihn sein Bruder mit einem beträchtlichen Lösegeld befreien. Cervantes konnte in seine Heimat zurückkehren, wurde aber dort wegen angeblicher Amtsverletzungen — er war Steuereinsamler — noch verschiedene Male festgesetzt. Das Unglück,

das ihn durch viele Jahre seines Lebens verfolgte, konnte seine starke, aufrechte Natur nicht erschüttern. Es verließ ihn vielmehr eine philosophische, humorgeprägte Ruhe, tiefe Menschlichkeit und Güte, die sich deutlich in seinen Werken widerspiegeln.

Cervantes' erstes Werk „La Galatea“, eine pastorale Novelle, wurde 1585 veröffentlicht und ist, im Stile der damaligen Zeit, in einem sehr stilisierenden Rahmen gespannt, allerdings nicht ohne humorvoll-lebendige Sentenzen, wie sie allen seinen Werken eigen sind. Acht Komödien und ebensoviel Zwischenstücke folgten dieser ersten schriftstellerischen Arbeit. Damit produzierte er sich als Dramatiker von nicht geringer Bedeutung. Höchste Meisterschaft erreichte er jedoch in epischer Prosaabfaltung. Seine zwölf „Novelas exemplares“, die 1613 erschienen sind, können als Vorbilder novellistischer Technik bezeichnet werden. Zum eigentlichen Schöpfer des abendländischen Prosaromans wurde Cervantes mit seinem abenteuerlichen, phantasievollen „Don Quijote de la Mancha“, einer literarischen Gestaltung von unanschätzbarem Rang, durchaus spanisch und doch von allgemein menschlicher Gültigkeit. „Don Quijote“ der Vater aller Romane“, heißt es in einem Artikel, den Bertram D. Wolfe anlässlich des 400. Geburtstages des Dichters in der Literaturbeilage der „New York Herald Tribune“ veröffentlicht. „Es ist der Roman, der am ehesten fast der gesamten Menschheit gehört.“ Neben Faust, Hamlet, Don Juan und Odysseus ist Don Quijote eine jener Urtypen der Literatur, die eine wesentliche Seite der menschlichen Natur verkörpern und sie bis zum Äußersten steigern.“

Der ersten Teil des Romans veröffentlichte Cervantes um 1605, während der zweite Teil erst nach zehn Jahren, kurz vor dem Tode des Dichters, folgte. Am 23. April 1616 starb Miguel de Cervantes in Madrid. Sein „Don Quijote“ ist in fast

Bahnfriedhöfe an der Grenze

Ein Millionengrab in der Schweiz

PD — Der Bretterzaun, mit dem die deutsch-schweizerische Grenze verriegelt ist, hat doch noch kleine Lücken. Ein paarmal am Tage fährt ein Triebwagen und zuweilen auch ein Personenzug in die Riesenhalle des „Reichsbahnhofs“ Basel ein und hält kurz, um die wenigen Reisenden, die als Schweizer in Deutschland oder als Deutsche in der Schweiz arbeiten und täglich nach Hause fahren, ein- und aussteigen zu lassen. Deutsche Grenzer geben scharf acht, daß kein Unberechtigter sich in dem weiten, gepflasterten leeren Bahnhofsgelände verliert. Es sind allerdings meist nur die in der Grenzzone Wohnenden und Schaffenden, die ihn benutzen. Die Reisenden, die über die Oberrhodener kommen und nach dem Industriestädten am Hochrhein fahren wollen, müssen seit Kriegsbeginn meist das Kleinbasler Gebiet über Lörrach umfahren. Seit Kriegsbeginn liegt auch der großartige Reichsbahnhof Basel auf Schweizer Gebiet wie eine verlassen Ausstellungshalle da. Der ganze Rangierverkehr hat sich seitdem nach dem nördlichen Teil des mächtigen, das rechte Rheinkniegegend ausfüllenden Verschiebebahnhof Weil am Rhein unmittelbar nördlich vor Basel verlagert, also auf das badische Gebiet. In Weil wird aus den Zügen aus Frankfurt und Karlsruhe nach Lörrach, Rheinfelden, Säckingen und Waldshut umgestiegen. Nach Konstanz können die Reisenden nicht mehr der Schweizer Grenze entlangfahren, da die deutschen Personenzüge nicht mehr den 28 km langen Korridor durch das rechtsrheinische Gebiet des Schweizer Kantons Schaffhausen benutzen. Auch die 17 Holzzüge, die Tag für Tag am Hochrhein entlang der Basel fahren, werden auf dem Verschiebebahnhof Weil für die Weiterfahrt nach der Schweiz oder Frankreich neu zusammengesetzt. Lediglich das einzige Fern-D-Zugpaar auf der Oberbahnlinie und das Nacht Schnellzugpaar fahren wegen der internationalen Wagen in der Halle des „Reichsbahnhofs“ Basel aus und ein. Über Basel nehmen auch die Eilzüge ihren Weg, die von Italien und aus der Schweiz nach der Bismarck und vor allem nach den nördlichen Staaten laufen.

Der Reichsbahnhof Basel — vor dem ersten Weltkrieg mit einem Aufwand von nicht weniger als 20 Millionen Goldmark gebaut — ist heute ein Bahnfriedhof geworden. Er war noch nie auch nur zur Hälfte seiner Kapazität ausgenutzt. Die Kritik in ganz Europa nannte ihn das Millionengrab der Grenze. Sein künftiges Schicksal ist heute völlig ungewiß. Er wird wohl nie mehr eine mehr als sehr bescheidene Rolle spielen, denn der fast vollendete Abbruch des zweiten Gliedes der Hauptstrecke Offenburg-Freiburg läßt vermuten, daß sich der internationale Nord-Südverkehr durch die Oberhiebene ähnlich von der rechten nach der linken Rheinstseite verlagert. Die Schweiz jedenfalls hat bereits wissen lassen, daß sie sich nicht für den Reichsbahnhof Basel interessiert.

Deutschland-Rundschau

Vereinte Westzonen:

Nürnberg (Dona). Die Nürnberger Betriebe werden in Zukunft je zur Hälfte im gegenseitigen Wechsel eine Woche lang Nacht- und eine Woche lang Tagarbeit leisten.

Augsburg (Dona). Zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und 19000 Mark Geldstrafe verurteilte die Große Strafkammer Klenns Negle, der für schuldig behandelt wurde, vier schwarz gekleidet und das Gesicht auf dem Schwarzen Markt verkleidet Matthäus Der Mitangeklagte Viehhändler Matthäus Seeboher stand unter der gleichen Anklage und wurde für seine Straftaten zu 2 Jahren Zuchthaus und ebenfalls 16000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Landshut (Dona). Das hiesige einfache amerikanische Militärgericht verurteilte den bayerischen Landtagsabgeordneten der WAV, Alfons Strasser, wegen Fragebogenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Geldstrafe von 3000 RM.

Stuttgart (Rig. Ber.) Gegen die Sonderbewilligung von 6000 Kilowatt Strom für das z. Zt. in Konstanz stattfindende große Volksfest haben die Betriebsräte der Metallindustrie von Groß-Stuttgart und Umgebung energischen Protest erhoben. fz

Backnang (Dona). Ein „Hilfsbund für Neubürger“ wurde hier am 8. Oktober

gegründet. Die Schirmherrschaft übernahm Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier.

Hannover, 123 965 kg Mehl wurden von 5 Bäckereibetrieben im Landkreis Osnabrück innerhalb kurzer Zeit „verwirtschaftet“. Gegen die Inhaber der Bäckereien hat die Staatsanwaltschaft Klage erhoben.

Sowjet-Zone:

Weimar (Dona). Die Landesregierung Thüringen weist darauf hin, daß beim Grenzübertritt in die britische Zone nur solche Zuzugsgenehmigungen Gültigkeit haben, deren Ausstellungsdaten nicht mehr als drei Monate zurückliegen. Alle durchzustreisenden Personen, deren Genehmigungen älteren Datums sind, werden an ihrem Ausgangsort zurückgeschickt.

Bad Nauheim (Dona). In Thüringen arbeiten zur Zeit nach einer Meldung von Radio Berlin, 265 landeseigene Betriebe mit rund 41 000 Angestellten.

Vierzonnenstadt Berlin:

Berlin (Dona). Der amerikanische Militärkommandant für Deutschland, General Lucius D. Clay, gab die Ernennung des ehemaligen Gouverneurs von Michigan Murray D. Van Wagener zum Direktor der amerikanischen Militärregierung für Bayern bekannt.

Kulturrundschau

Internationale Rundfunkkonferenz in Freiburg (Schweiz). (CND.) Die katholische internationale Vereinigung für Rundfunk und Fernsehen „Unda“ führt in Verbindung mit der hiesigen Universität vom 14. bis 17. Oktober internationale Studententage über Rundfunkprobleme durch. Fachleute aus 24 Ländern gehören dieser Vereinigung an, welche die Tätigkeit der Katholiken der ganzen Welt auf diesem modernen Gebiet der Nachrichtenverbreitung, der Bekehrung und Unterhaltung wecken, unterstützen und zusammenfassen will. Die Tagung sieht Vorträge hervorragender Gelehrter, darunter auch des nach 1933 aus Deutschland emigrierten Prof. Friedrich Dessauer, vor. Auch aus Deutschland ist ein Teilnehmer zur Tagung eingeladen.

Herrmann-Hesse-Ausstellung. Die Weimarerbibliotheksgesellschaft hat in Gemeinschaft mit dem Schiller-National-Museum in Marbach eine Herrmann-Hesse-Ausstellung errichtet, die bis zum 18. Oktober in den Räumen der Württembergischen Landesbibliothek der Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Die Ausstellung zeigt neben verschiedenen Ausgaben von Hesses Werken in deutscher Sprache und fremden Übersetzungen, zahlreiche handgeschriebene Manuskripte, sowie kostbare Erstdrucke. fz

„Jugend, weilt da den Weg?“ ist der Titel einer von den Lizenzträgern des „Mannheimer Morgen“ herausgegebenen Broschüre, die kürzlich im Verlag Karl Vetter, Heidelberg, erschienen ist. Der Band enthält mehr als 60 Aufsätze von jungen Menschen aller Volks- und Berufsstände. Die Arbeiten wurden aus Anlaß des Jugendwettbewerbs des „Mannheimer Morgen“, der vor fünf Monaten die junge Generation zur Mitwirkung an der Gestaltung der Zukunft aufgefordert hatte, dem Verlag eingesandt. Die

Das niedergebrannte Dorf

K. Um keinen Irrtum aufkommen zu lassen: Diesmal handelt es sich nicht um Lidice, sondern um ein Böhmerwälder Bauerndorf namens Rindl. Eines jener zahlreichen unbesiedelten sudetendeutschen Dörfer, deren alteingesessene Bevölkerung ausgewiesen wurde, damit ein Nationalstaat geschaffen werden könne“. (Aus der Erklärung des Präsidenten Dr. Beneš II. DPD.) Die auf den Feldern stehengebliebenen Getreidebestände wurden seinerzeit einfach angezündet. Das Ackerland im weiten Umkreise und einer Breite von mehreren Kilometern entwickelt sich mit wenigen Ausnahmen zu Wildbitten zurück. Die „überflüssig“ gewordenen Dörfer verkommen, werden ausgeschaltet oder — wie im Fall Rindl — einfach niedergebrannt. An Stelle des Dorfes erscheint dann ein großer Brandfleck in der Landschaft, wovon sich die vielen Wallfahrer in Stadern (Oberpfalz) am 15. Aug. 1947 überzeugen konnten.

Was Generationen von Menschen im Schweiße ihres Angesichts geschaffen haben, um eine Heimat und das tägliche Brot zu besitzen, wird vernichtet, ausgelöscht. Als ob es in Europa nirgends eine Not, keine Hungersgefahr gäbe, dürfen große Flächen Ackerland ihrer Bewirtschaftung entzogen werden. In Böhmen, Schlesien und anderswo. Man wartet lieber auf Getreideendungen aus Amerika! —

Von dem niedergebrannten Böhmerwäldersdorf Rindl führt die Straße nach Ronsperg, dem früheren Wohnsitz der Grafen Coudenhove-Kalergi. Der bekannteste von ihnen ist Dr. Richard Nr. Coudenhove-Kalergi, dessen gewiß vernünftige und menschenfreundliche Pan-Europa-Idee noch immer auf die Verwirklichung wartet. Viel Unglück, Verworfenheit, Selbstsucht, Haß und böser Wille könnten dadurch aus der Welt geschafft werden und Grenzen würden endlich aufhören, künstliche Himalayaberge oder chinesische Mauern darzustellen.

Französische Zone:

Neustadt. Der Befall der Wälder um Neustadt durch den Borkenkäfer hat katastrophales Ausmaß angenommen. Zur Bekämpfung dieses massenhaft auftretenden Schädling sind jetzt die Männer von Neustadt aufgeben worden. 1500 Mann stehen in einem Drei-Tage-Einsatz. Auch die oberen Klassen der Schulen mit ihren Lehrern sind daran beteiligt. fz

Marg in Baden. — Um alte und kranke Leute ohne Hilfe von Familienangehörigen mit Brennholz für den Winter zu versorgen, haben Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt 30 Ster Brennholz geschnitten. fz

Tübingen (Dona). In 830-Württemberg wurden die Löhne für die Arbeiter im Baugewerbe um 17%, in der Natursteinindustrie um 24%, in den Ziegeleien um 20% und den Betrieben der Forstwirtschaft um 60% erhöht. Mit Lohnaufbesserungen für Arbeiter im öffentlichen Dienst, der Holzindustrie und der Metallindustrie sei demnächst ebenfalls zu rechnen.

Hinterzart. Elf französische Kinder und eine Aufsichtschwestern wurden an der Adlerschanze bei Hinterzart durch die pittoreske Explosion eines dort lagernden schweren Geschosses ernst verletzt. fz

Koblenz (Dona). In Rheinland-Pfalz ist laut Söden zur Anordnung des Ernährungsministers die gesamte Weinlese beschleunigt worden. Alle Trauben sind zur Herstellung von Wein zu verwerten. Eine Verwendung von Trauben oder Traubenströcken ist verboten. fz

Auswahl besorgte ein aus den Reihen der Wetterwahrstnehmer gebildeter „Mannheimer Jugendkreis“. (Dona)

Kleine Bühnen-Rundschau

Die süddeutschen Dirigenten Georg Solti und Hans Rosbaud (München), Otto Matzgerath-Karlsruhe und Gottfried Ephraim Leming (Baden-Baden) sind als Gastdirigenten des vom Berliner amerikanischen Rundfunk geplanten Konzertzyklus des Symphonieorchesters von Radio Berlin in Aussicht genommen. — Von badischen Bühnen waren das Giraudoux-Stück „Amphytrion“ an den Städtischen Bühnen Heidelberg in der Regie von Ernst Laurence und die vom Mannheimer Nationaltheater unter Erich Laugs Leitung neuangenehme „Tosca“ von Puccini gewisse Höhepunkte in Schauspiel und Oper an Neckar und Rhein. — Nach der neuen Premiers „Zum goldenen Anker“ von Pagnol wird das Stadttheater Konstanz unter Leitung von Wolfgang Engels gemeinsam mit den Bühnen von Stuttgart und Bremen die Uraufführung von „Die Stadt ist voller Geheimnisse“ von Kurt Johannes Braun herausbringen. fz

Ausgerechnet Bananen!

Das Verwaltungsmittel für Wirtschaft in Minden hat sich einen glänzenden bürokratischen Witz geleistet. Es hat bei der Festsetzung der Preise für Obstsorten nicht verstanden, eine Handelsspanne für Bananen zu verordnen. Die Handelsspanne für Bananen wurde sämtlichen Lebensmittelgeschäften auf schriftlichem Wege mitgeteilt. Diese Geschäftigkeit muß geradezu rührend anmuten, nachdem selbst die ältesten Leute kaum mehr wissen, wie Bananen überhaupt aussehen; aber er sagt niemand, es werde auf dem Verwaltungsmittel für Wirtschaft nicht gearbeitet. — PD

Gewohnheit?

Man hat sich in den letzten Jahren mit manchen Ungewohnten und Ungewöhnlichen abfinden müssen und hat sich — der Mensch ist bekanntlich ein Gewohnheitstier — mehr oder weniger so damit abgefunden, daß ein großer Teil dieser unangenehmen Zellerscheinungen seine anfänglichen Schrecken verlor und zur Gewohnheit wurde. Und, wie man täglich erleben kann, bei manchen Leuten sogar zur lieben Gewohnheit.

Darunter fällt auch das „Schlangestehen“. Gewiß, es läßt sich sehr oft nicht vermeiden und bildet dann eine schwere Belastung für unsere an sich schon mit Arbeit überladenen Hausfrauen. Aber mitunter wäre es wirklich nicht notwendig. Da wurde zum Beispiel in den letzten Tagen der „Milchersatz“, die Trockenmilch, ausgegeben. Der Vorrat reichte für die gesamte Verbraucherschaft, in dem Milchgeschäften standen riesige Pässer, groß wie Heringsonnen. Und dennoch, ab 7 Uhr in der Frühe sammelten sich die Hausfrauen vor den Geschäften, es gab Schlangen von unglaublicher Länge. Vor Bäckereien oder Fischgeschäften ist es oft auch so. Hier paart sich Angst mit Egoismus und sicher auch einer dosis Schwachbedürfnis. Oder sollte es am Ende doch nur Gewohnheit sein? h. w.

Kleine Karlsruher Chronik

Diebstähle. Ein 11jähriger Schüler hat in einer fremden Wohnung eine auf dem Küchenschrank liegende Armbanduhr entwendet und diese seiner Mutter ausgereicht. Bei seiner Vernehmung behauptete er, seine Mutter habe ihn aufgefordert, ihr eine Uhr beizubringen. — Ein Heizer aus Mörsch und ein Ankerwecker von hier konnten festgenommen werden, nachdem sie in der Schützenstraße ein Fahrrad gestohlen hatten. Bei den Ermittlungen mußten sie gestehen, daß sie am gleichen Tage noch zwei weitere Fahrraddiebstähle im Stadtgebiet ausgeführt hätten. — Durch nächtliches Einsteigen in drei Anwesen von Hagfeld wurden 4 Fahrräder gestohlen, von denen eines inzwischen wieder aufgefunden worden ist. — Eine nächtliche Polizeistreife überraschte einen Tankwagen, der im Begriff war, von einem vor der Leisingstraße abgestellten Personenkraftwagen den Ersatzreifen zu entfernen.

Verkehrsunfälle. In der Durmersheimer Landstraße wurde eine achtjährige Schülerin, die hinter einem haltenden Omnibus über die Fahrbahn sprang, von einem Personenkraftwagen erfaßt und schwer verletzt. — Dadurch, daß beim Verlassen der Autobahn in Durlach ein Personenkraftwagen von der nördlichen Fahrbahn nach links in die nördliche Fahrbahn der Durlacher Allee einbog, mußte der Fahrer eines entgegenkommenden Lastwagens scharf abbremsen und ausweichen. Der Lastkraftwagen geriet hierbei über den Bord- und Gehweg, wobei er einen Letztgenannten streifte und gegen einen Baum fuhr. Er wurde hierbei erheblich beschädigt. Ein Beifahrer erlitt leichte Verletzungen.

Jugendliche Vagabunden. Am Hauptbahnhof wurden zwei 12jährige Knaben aus Berlin und Leipzig aufgegriffen, die sich dort aus Hungerbetrieben entfernt und sich seither umhergetrieben haben, indem sie ihren Lebensunterhalt erbeten und auf Bahnhöfen oder bei Bauern gestöhlt hatten. Die Züge benutzten sie mit Bahnsteigkarten und besichtigten, von hier nach München weiterzuziehen.

Kreisparlament der DVP. Am Sonntag, 3. Oktober, fand in Durlach ein Kreisparlament der DVP unter Leitung des Kreisverbandvorsitzenden Ehrmann (Neureut) unter starker Beteiligung der Ortsvereine des Stadt- und Landkreises statt. Nach eingehenden, ausföhrlichen Referaten von Herrn Stadtrat Käßler (Karlsruhe) und Landtagsabg. Dr. Heppner Käßler (Karlsruhe) über Turn- und Durchführungsreferat der kommenden Gemeindevahlen sprach der 1. Landesvorsitzende der DVP Württemberg-Baden, Landtagsabg. Dr. Wolfgang Hagemann zur politischen Lage, wobei er u. a. ausführte: „Wir bekennen uns zu einer entschlossenen und aufrechten Zusammenarbeit mit der Besatzungsmacht. Wir sind dankbar für die Hilfe, die uns im Namen des amerikanischen Volkes herbeigeleistet worden ist und weiter geleistet wird. Wir sind aber der Meinung, daß die Besatzungsmacht die Bildung parlamentarischer Organe so nachdrücklich unterstützt hat, nicht um für jede ihrer Maßnahmen die vorrichtige Zustimmung zu erlangen, sondern um aus dem Mund der gewählten Volksvertreter die echte und aufrechte Meinung der Bevölkerung zu erfahren, ob es sich um Demontagen, die Entnazifizierung oder irgend eine andere Frage handelt.“

Im Rahmen der Volksbildungskurse der katholischen-evangelischen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe fand am 3. Oktober im Städtischen Konzerthaus die gemeinsame Eröffnungsgabe der IV. Reihe statt. Universitätsprofessor Dr. Hupfeld aus Heidelberg sprach über „Der Anspruch der christlichen Botschaft“. Die christliche Liebe, so betonte der Redner in seinem Vortrag, sei das Zentrum dieser Botschaft. Der Speyerer Knabenseminar-Chor, unter Leitung von Alois Schultze und Max Kempf im Flügel, übernahmen die musk. Umrahmung der Feier. Bu.

Todesfall. Am 13. September 1947 verstarb in Freiburg i. B. kurz nach seinem 78. Geburtstag der Ministerialdirektor a. D. Geheimrer Oberregierungsrat Dr. Friedrich Schmidt. Der Verstorbene war viele Jahrzehnte lang in der badischen Justizverwaltung in Karlsruhe der bestimmende, unentbehrliche Ratgeber. pib.

Der Beigeschmack der Kartoffeln

Die Staatliche Lebensmittel-Untersuchungsanstalt Karlsruhe teilt mit: Entgegen dem Angabe einer Pressemitteilung, wonach in diesem Jahre vielfach unangenehmer Geschmack und Geruch der Kartoffeln durch den Solarin-Gehalt bedingt sei, mußten wir uns zur Untersuchung eingesandten Kartoffelproben feststellen, daß die Bestäubungsmittel des widerlichen Geruch und Geschmack hervorgerufen haben. Versuche der Staatl. Lebensmitteluntersuchungsanstalt Karlsruhe, die verdorbenen Kartoffeln und damit in der Jetztzeit doppelt wertvolles Volksgut zu retten, befriedigten bisher noch nicht völlig. In letzten Fällen läßt sich eine weitgehende, Besserung erzielen durch starkes Nüßeln. Auch an der Landw. Versuchsanstalt Augustenberg werden z. Zt. Forcierungsarbeiten in dieser Richtung durchgeführt, die aber ebenfalls noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Die Frage, ob die Kartoffeln durch ungenügende Anwendung des Bestäubungsmittels oder infolge der abnorm trockenen Witterung oder durch das Bestäubungsmittel an sich verdorben sind, bedarf noch der Klärung.

Film- und Kabarett-Notizen

„Anschä“ Wien um die Jahreswende in einer von Reichman, Linna und Lechner erzielten Atmosphäre, entschied sich das Schickal einer jungen Bueria, die infolge tragischer Umstände Hof und Heimat verlassen hat und in diese fremde Welt hineingeworfen ist. Der Film erhält durch die hervorragende Darstellung — Hilse Krabi in der Titelrolle, Hedwig Brauer, Fritz Odeker, Ellen Hill, Anton Feister und Karl Eillinger als weitere Hauptdarsteller — eine künstlerische Geschlossenheit, die ihn in die erste Klasse der älteren deutschen Produktion einreicht. Vielleicht hätte Helmut Kästners Regie manchmal etwas abgemildert, doch vermag diese kleinen Schöpfung der guten Gesamtdruck nicht zu verwischen. H. H.

„Anschä“

Wien um die Jahreswende in einer von Reichman, Linna und Lechner erzielten Atmosphäre, entschied sich das Schickal einer jungen Bueria, die infolge tragischer Umstände Hof und Heimat verlassen hat und in diese fremde Welt hineingeworfen ist. Der Film erhält durch die hervorragende Darstellung — Hilse Krabi in der Titelrolle, Hedwig Brauer, Fritz Odeker, Ellen Hill, Anton Feister und Karl Eillinger als weitere Hauptdarsteller — eine künstlerische Geschlossenheit, die ihn in die erste Klasse der älteren deutschen Produktion einreicht. Vielleicht hätte Helmut Kästners Regie manchmal etwas abgemildert, doch vermag diese kleinen Schöpfung der guten Gesamtdruck nicht zu verwischen. H. H.

„Mit dem Film „Käthe“ (zur Johannes Messner, Dora Komar, Dorli Kreysler, Hans Meiser, Axel von Ambesser und Richard Kohnowitsch) veranstaltet die „Karlsruhe“ am Freitag, 10. Oktober, 11.30 Uhr, im Casino der Karlsruher Nothelferkirche eine Festvorstellung, unter Mitwirkung von Hildegard Thies von Bad. Staatstheater und

Kultusminister Bäuerle sprach in Karlsruhe

Festakt anlässlich der Wiedereröffnung zweier Meisterschulen

Am Sonntag wurde in der Gewerbechule Karlsruhe in Anwesenheit von Vertretern der Militärregierung, Kultusminister Bäuerle, Oberbürgermeister Töpfer u. Vertretern des Handwerks und der Stadt die Staatliche Meisterschule für das Blechwerk- und Installateur- und Zentralheizungsbauerhandwerk und die Staatliche Meisterschule für das Elektrowerke wieder eröffnet. Nach dem Bericht von Regierungsrat Ebert über die Entstehung und alte Tradition der Schule überbrachte Oberst Mead die Grüße und Wünsche der Militärregierung, Oberbürgermeister Töpfer, der, wie er sagte, schon zum zweiten Male einer Wiedereröffnung dieser Schule als Vertreter der Stadt teilnehme, sprach den Wunsch aus, daß das Wirken der Meisterschule nicht durch einen dritten Krieg unterbrochen werde. Denn die Aufgabe der Schule sei, die Jugend zu brauchbaren Handwerkern und demokratischen Bürgern im Geiste des Friedens zu erziehen. Anschließend sprachen der Präsident der Handwerkskammer Gregor Hermann und die Innungsvorstände Käßler und Käßler. Faschinger Gustav Högliger wurde anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums

u. a. durch Überschreitung einer Plastik geehrt.

In seiner Rede sagte Kultusminister Bäuerle, in Württemberg-Baden habe sich das Handwerk besonders stark entwickelt, da der rohstoffarme Boden seine Bewohner dazu zwinge, aus einem Materialminimum ein Ertragsmaximum zu schaffen. Dazu seien Voraussetzungen nötig: Erstens gute Meister, zweitens eine gute Schule, die in gemeinsamer Arbeit dem Lehrling das Rüstzeug fürs Leben gebe, ihn zu einem klaren, politischen, politisch gefestigten Menschen erziehe. Der Minister versprach, für die Gleichsetzung von Meister- und Oberschule einzutreten, um somit die Allgemeinbildung des Handwerkmehlers zu vervollkommen und ihm die Tore der Hochschule zu öffnen. Das Land Baden, so führte er weiter aus, besitze die Ältesten und besten Berufs- und Fachschulen Deutschlands. Dieser Besitz müsse Baden erhalten bleiben und anderen Ländern zum Vorbild dienen.

Das Colloquium musicum unter Stabführung von Musikdirektor Bumpf umrahmte die Feier mit festlichen Werken von Händel und Bach. Bu.

Badische Rundschau

Großes Hamsterlager aufgedeckt

Baden-Baden. Ein großes Lager von Glas- und Porzellanwaren wurde in dem jüdischen Ort Meskirch aufgefunden. In der dortigen Bevölkerung war es ein offenes Geheimnis, daß die Firma Orth/Söhne große Posten von Glas- und Porzellanwaren, aber auch Stoffballen, Möbel und verschlossene Kisten gelagert hatte. Eine amtlich vorgenommene Nachprüfung dieser Gerüchte führte zu dessen Bestätigung. In den Lagerräumen der Firma wurden u. a. gefunden: 18 318 Stück Glaswaren, hauptsächlich Küchen- und Tafelgeschirr, 7965 Stück mit Dekorationsmuster versehene oder geschliffene Gebrauchsglaswaren, rundeist Küchen- und Tafelgeschirr, 4651 Stück Kristallglaswaren, zumeist feine Küchen- und Tafelgeschirr, davon 179 komplette Sets bzw. Services, ferner 8321 Stück Tafel, davon nicht weniger als 488 komplette Kaffe- bzw. Speiseservice; außerdem noch 1216 Stück Gebrauchs-Porzellangeschirr und 4168 Stück Gebrauchs- geschirr aus Steingut, 7000 Stück Puddingpulverpackchen, 130 kg Kaffee-Ersatz und schließlich 13 232 Stück verschiedener Waren wie Wachskerzen, Kleiderbügel, Gummiringe für Konservengläser, Lederrettosen u. s.

Die bei der Durchsuchung der Lager Räume gefundenen Stoffballen, Möbel, verschlossenen Kisten u. a. wurden als befreitem Firmen gebürg ausgewiesen. Aus der Geschichtskorrespondenz wurde festgestellt, daß die aufgefundenen Glas- und Porzellanwaren fast ausschließlich in der Vorkriegszeit und während des Krieges eingekauft wurden und seither lagern. Die aufgelisteten Waren werden einer amtlichen Verfolgung anliege zum Verkauf gegen Betragescheine an die Bevölkerung gelangen. Mit diesem Fall von Warenhoheit ist die Staatsanwaltschaft bereits beschäftigt. 12.

Kreis Bruchsal berichtet

In vier Vorstellungen im September und Oktober bringt die Gemeinde Neuenburg, mit 460 Einwohnern die kleinste unter den 28 des Kreises, auf dem Dorfpplatz anlässlich des 108. Todestages des Kraichgauers Samuel Friedrich Sauter, das Heimspiel „Der Wachtelshag“, eine Handlung in fünf Bildern, zur Aufführung. Die Regie hat Schultheißer Walter Weckermann. Zu den Mitwirkenden zählt ein großer Teil der Bevölkerung. — Der September brachte eine Reihe kultureller Veranstaltungen.

Die einheimische Künstlerin

Fr. Marianne Widemann fand stärksten Anklang mit einem Rezitationsabend aus Werken deutscher Klassiker. Erfolgreich verlief der Opern- und Operettenabend der Karlsruher Kammerbühne. Die Philippsburger Gastspiele der von Erich Schutte geleiteten Kammeroper Karlsruhe mit „Dornröschen“ und „Leuchtturm“ und des Volktheaters Karlsruhe-Durlach mit „Glückliche Reise“ begegneten dankbarem Interesse. — Als letzte der drei Gruppen des Sängerkreises Bruchsal hielt vor kurzem die Gruppe West mit den 13 Vereinen des Bruchsalers in Kierlach den ersten Nachkriegsingerwettbewerb ab, an dem 899 Sänger und ebensovielse Zuhörer teilnahmen. 26 Volklieder und Kunstchöre, vertraute und beliebte Weisen, weckten freudiges Echo und viel Applaus.

Selbsthilfe in Wüßlingen. In vorbildlicher Gemeinschaft versorgte sich die männliche Einwohnerschaft Wüßlingens, um den Schaden, der dem Ort durch die Naturkatastrophe im Mai zum Notstandsgebiet werden ließ, zu beseitigen. Im mehrwöchigen Einsatz schaufelten die Männer, darunter Bürgermeister Schmidt aus dem Oberlauf des Walzbachbettes Hunderte Kubikmeter angespülten Schlammes und legten verschiedene Wasserinnen neu an. Damit der Gefahr einer erneuten Überschwemmung vorgebeugt ist, soll das gesamte Flußbett begrädigt, das ganze Dorf mit Rohrleitung durchzogen und die obere Brücke abgerissen und erhöht werden. Bu.

Kleinrentnerbesitz. Die hiesige Feuerwehrgesellschaft übt anlässlich der Feuerwehrtage, die mit einem geselligen Beisammensitzen im „Adler“ schloß. — Der Ertrag der diesjährigen Kartoffelfeier bleibt weiterhin hinter den Erwartungen und Wünschen zurück. — Beim Obföhreden bei Malermeister O. Giesinger vom Baum, wobei er einen Armbruch und innere Verletzungen erlitt. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Frau E. Girsch verstarb im Alter von 78 Jahren. — Mit dem Bau der Leichenhalle wurde begonnen. -X-

Altweibersommer

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Donnerstagabend: Heiter und trocken, Donnerstagsabend Bewölkungsungenau. Tagestemperaturen bis 23 Grad ausnehmend, Abkühlung nachts auf 6-8 Grad. Schwache Winde um 200.

Aus den Konzertsälen

Das künstlerische Erlebnis des Beethoven-Abends Moritz Conrad war zugleich ein geselliges Wiedersehen, restlos gaudioses Wieder-Hören für Karlsruhes musik-vertraute Kreise. Erstausführung schon die rein physische Leistung von Elisabeth Moritz-Conrad, drei anspruchsvolle Sonaten, zwei Zugaben, überdies die Lied-Begleitung. Die reich polarisierende dynamische Stufung und die klare thematische Deutung gaben jedem Takt stimmungsvollere Impulse, ein tiefer, vollkommener, vom gleichen Grund der Innigsten Beteiligtheit genährt war auch Dr. Paul Conrads intensiv geleistete Durchföhrung der Gesänge in der meisterhaften Bildung des lyrischen Gehalts mittels seines allgemein gepflegten Bariton, der jedes klangliche wie seelische Register nach Höhe wie Tiefe ergreifend nutzt. coh.

Der Klavierabend Regr. Schulze, dessen perlendes, mit sehr schönem Anschlag und tiefer Einführung vorgetragenes Spiel ausnehmend gut gelief, stellte einen erfreulichen Höhepunkt im Konzertprogramm der Woche dar. — Weniger überzeugend war indessen der Gesangsabend des Karlsruher Gesangsvereins Eugen Schmidt-Carlén. Gewiß, das hohe Niveau technischer Beherrschung stand von Anfang an außer Zweifel. Doch ließ die Stimme etwas an voller, strahlender und füllender Kraft vermissen. — Eine beachtliche Erhebung des pianistischen Nachwuchses: Godshard Kirsch, der mit Werken von Beethoven, Schumann, Reger und Albanitz Zeugnis seines vielversprechenden Talentes ablegte. Bei mehr innerer Ausgeglichenheit dürfte sich das Gesamtbild noch vorteilhafter abrunden.

H. Badisches Staatstheater, Donnerstag, 8. Oktober, 19.00 Uhr: 1. Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle; Dirigent: Otto Matzerath; Solistin: Dorothea Windend-Mendelssohn-Bartholdy. Zur Aufföhrung gelangen: Sinfonie von Bodart (Draufföhrung), Klavierkonzert Nr. 1 g-moll von Mendelssohn, 8. Sinfonie F-Dur (Pastorale) von Beethoven. — Samstag, 11. Oktober, 19.00 Uhr, Erstaufföhrung: „Man kann nie wissen“ von Bernard Shaw. Inszenierung: Grosser-Braun; Bild: Zircher.

„Badische Volksbühne. Am Freitag, 10. Oktober, bringt die Badische Volksbühne in der Stadthalle in Ettlingen das Lustspiel „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl. Die Einstudierung besorgt Herbert Dohersauer. rn.

„Badische Volksbühne. Am Freitag, 10. Oktober, bringt die Badische Volksbühne in der Stadthalle in Ettlingen das Lustspiel „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl. Die Einstudierung besorgt Herbert Dohersauer. rn.

„Badische Volksbühne. Am Freitag, 10. Oktober, bringt die Badische Volksbühne in der Stadthalle in Ettlingen das Lustspiel „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl. Die Einstudierung besorgt Herbert Dohersauer. rn.

„Badische Volksbühne. Am Freitag, 10. Oktober, bringt die Badische Volksbühne in der Stadthalle in Ettlingen das Lustspiel „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl. Die Einstudierung besorgt Herbert Dohersauer. rn.

„Badische Volksbühne. Am Freitag, 10. Oktober, bringt die Badische Volksbühne in der Stadthalle in Ettlingen das Lustspiel „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl. Die Einstudierung besorgt Herbert Dohersauer. rn.

„Badische Volksbühne. Am Freitag, 10. Oktober, bringt die Badische Volksbühne in der Stadthalle in Ettlingen das Lustspiel „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl. Die Einstudierung besorgt Herbert Dohersauer. rn.

Radio Stuttgart sendet

Mittwoch, 8. Okt., 6.00 Frühmusik; 6.45 Nachr.; 7.00 Melodien am Morgen; 8.00 Stimme Americas; 8.30 Morgenstunde... 9.00 Haus u. Heim; 9.45 Nachr.; 11.30 Kindersuchd.; 11.35 Kultur. Vorsehb.: 12.00 Musik u. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Musik u. Mittagst.; 13.15 Anschlagb.; 13.30 Leichte Klaviermusik; 14.00 Kinderfunk; 17.00 Umf. Solisten; 17.45 Nachr.; 17.50 Musik. Intermezzo; 18.15 Aktuelles u. Wissenw.; 18.30 Sport; 18.45 Echo aus Baden; 19.00 Stimme Americas; 19.30 Leichte Musik; 19.45 Nachr.; 20.00 Opernmusik; 21.00 Hörspiel; 22.00 Klaviermusik; 22.45 Nachr.; 22.50 Beschwingt und heiter; 23.30 Zigeunerweisen. —ck.

Donnerstag, 9. Okt., 6.00 Frühmusik; 6.45 Nachr.; 7.00 Melod. am Morgen; 8.00 Stimme Americas; 8.30 Morgenstunde... 9.45 Nachr.; 11.30 Kindersuchd.; 11.35 Kultur. Vorsehb.: 12.00 Musik u. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Musik u. Mittagst.; 13.15 Anschlagb.; 13.30 Leichte Klaviermusik; 14.00 Kinderfunk; 17.00 Umf. Solisten; 17.45 Nachr.; 17.50 Musik. Intermezzo; 18.15 Aktuelles u. Wissenw.; 18.30 Sport; 18.45 Echo aus Baden; 19.00 Stimme Americas; 19.30 Leichte Musik; 19.45 Nachr.; 20.00 Opernmusik; 21.00 Hörspiel; 22.00 Klaviermusik; 22.45 Nachr.; 22.50 Beschwingt und heiter; 23.30 Zigeunerweisen. —ck.

Lokaldirektor: Helmut Haag, Karlsruhe Redaktion: Waldstr. 28, Tel. 860-8333; Anzeigenannahme und Vertrieb: P. Belz, Karlsruhe, Karlstr. 14, Tel. 7394 (Zweigstelle Ettlingen, Kronenstr. 6, Tel. 613).



